

## **Pädagogische Konzeption Kindertagesstätte Takatukaland**

Pädagogische Konzeption Kindertagesstätte Takatukaland .....	1
1. Einleitung .....	2
2. Der Verein in Trägerschaft .....	2
2.1 Träger der Einrichtung.....	2
2.2. Vorsitz und Anschrift Geschäftsstelle.....	3
3. Gruppen und Öffnungszeiten.....	3
3.1. Gruppe 1+2.....	4
3.2. Gruppe 3.....	4
3.2.a Gruppe 4.....	4
3.3. Öffnungszeiten.....	5
4. Altersgemischte Gruppe.....	6
5. Personal.....	6
6. Tagesablauf.....	7
6.1 Kinderkonferenz .....	8
6.2 Angebote .....	8
6.3. Aktionstage.....	9
6.4. Mahlzeiten.....	9
6.5 Freispiel.....	10
6.6 Mittagsruhe.....	11
7. Räumlichkeiten.....	11
8. Erziehungsstil.....	12
9. Pädagogische Ziele .....	13
9.1 Ganzheitliche Förderung.....	13
9.2 "bewegte Kita".....	14
9.3 "musikalische Kita" Musikgarten/Musikzimmer .....	15
9.4 "selbstverständliche Kita", Sprachförderung.....	15
9.5 "trendige Kita" Medienpädagogik.....	16
9.6 "naturwissenschaftliche Kita" Haus der kleinen Forscher.....	17
10. Elternarbeit .....	17
11. Eingewöhnung.....	18
12. Kooperation mit anderen Institutionen .....	19
13. Öffentlichkeitsarbeit.....	19
14. Kommentar.....	20



## 1. Einleitung

Das Takatukaland ist eine Kindertagesstätte die in seiner jetzigen Form schon vor 11 Jahren im Kreis Ludwigsburg begonnen hat Kinder unter drei Jahre und über einen langen Zeitraum am Tag zu betreuen. Wir waren damals einzigartig mit dieser Betreuungsform und können nun auf über ein Jahrzehnt Erfahrung aufbauen.

Das Ziel dieser Einrichtung ist es einen Betreuungszeitraum zu bieten der über die Norm hinausgeht und gleichzeitig pädagogisch hochwertig ist. Das heißt, neben einer flexiblen Öffnungszeit stellt die Einrichtung ein Familien unterstützendes und -, ergänzendes Angebot dar, mit dem Ziel einer ganzheitlichen Förderung des Kindes und gleichzeitig optimaler Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Takatukaland ist durch die Initiative von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bei IKEA Ludwigsburg, sowie durch Eltern deren Kinder im Takatukaland betreut werden und wurden, entstanden.

Zugang haben sowohl Kinder von IKEA-Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, als auch alle weiteren interessierte Eltern und Unternehmen, die einen Bedarf an Kinderbetreuung haben. Zwischenzeitlich ist das Takatukaland in den Bedarfsplan der Stadt Ludwigsburg aufgenommen und kann 30 öffentliche Plätze regional wie auch überregional anbieten. Das Konzept von Takatukaland hat feste Grundsätze ist aber trotz allem so flexibel, dass es auf jegliche Räumlichkeiten und Infrastrukturelle Gegebenheiten umsetzbar ist.



## 2. Der Verein in Trägerschaft

### 2.1 Träger der Einrichtung

Träger der Einrichtung ist der eingetragene Verein Takatukaland Elterninitiative eV. Alle nutzenden Eltern werden Mitglied im Verein.  
Aber auch „passive“ Mitglieder gibt es im Verein und weitere Mitglieder sind sehr willkommen.

### 2.2. Vorsitz und Anschrift Geschäftsstelle

1. Vorsitzende  
Meike Pirkner

2. Vorsitzender  
Leiter  
Rolf Mistele

Kassierer/ 3. Vorsitzender:  
Carsten Bodmann

Takatukaland  
Elterninitiative e.V.  
Hirschbergstr. 49  
71634 Ludwigsburg

## 3. Gruppen und Öffnungszeiten

Das Takatukaland betreut Kinder von 8 Wochen - **Schuleintritt**.  
Bei Vollausslastung ist - abhängig von der Altersstaffelung- eine Belegung mit 30 Plätzen vorgesehen. Nachfolgend wird die momentane Gruppeneinteilung dargestellt. Die grau hinterlegte Platzanzahl, ist die eigentlich vorgesehene Gruppengröße durch die Empfehlung des KVJS, die aber auf Grund der Quadratmeter erst in der neu entstehenden Einrichtung in Ossweil voll belegt werden kann.



### 3.1. Gruppe 1+2

2 Gruppen à 12 (15) Plätze *altersgemischt* 0-6 Jahre;  
davon können maximale 2 Plätze geshared werden.  
Mehr als die Hälfte aller Plätze müssen mit Kindern  
über 3 Jahren belegt werden (bei Vollaustattung:  
mindestens 7 (8) Plätze über 3 Jahre, maximal 5 (7)  
Plätze  
unter drei Jahre)

### 3.2. Gruppe 3

Um einem hohen Bedarf an Kleinkindbetreuung gerecht zu werden, bietet das Takatukaland eine weitere Krippengruppe mit insgesamt 6 (10) Plätzen an.

Diese Gruppenstruktur erlaubt in der Regel eine Betreuung der Kinder durchgehend bis zum Schuleintritt.

#### 3.2.a Gruppe 4 (geplant in der neu entstehenden Einrichtung in Ossweil)

In der neu entstehenden Kita im Ortsteil Ossweil, wird schon in der Planung darauf geachtet, dass sich der Bedarf, im Zuge des entstehenden Neubaugebietes, verändern wird. Aus diesem Grund ist eine weitere Gruppe in der entstehenden Einrichtung eingeplant. Diese wird vermutlich eine weitere Krippengruppe sein, aber auch eine weitere altersgemischte Gruppe ist denkbar. Dies wird man nach dem aktuellen Bedarf entscheiden müssen. Wichtig für die Umsetzung der Konzeption ist, einen möglichst familiären Rahmen zu wahren, dies ist nur gewährleistet, wenn die Gruppen nicht zu groß sind und die Anzahl der Kinder „überschaubar“ bleibt.

### 3.3. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind außergewöhnlich im Takatukaland.

Betreuungszeit:

Montag bis Freitag:

7.00 Uhr bis 18.00 Uhr bedarfsorientiert

Kernzeit die immer gebucht werden muss:

8:00 Uhr - 16:00 Uhr

Dieses Angebot ist über das ganze Jahr, außer an Sonn,- und Feiertagen, gewährleistet; (samstags nur bei ausreichend dauerhafter Buchung und beruflicher Notwendigkeit) wir verzichten bewusst auf feste Schließzeiten. Die Familien haben die Möglichkeit zwischen einem Vertrag mit Schließzeiten und ohne Schließzeiten zu wählen. Der nach Absprache mit dem Träger und der Leitung auch umgewandelt werden kann.

Voraussetzung für die Planung der Betreuungszeiten und das darin stattfindende Angebot, ist die frühzeitige Bekanntgabe des Betreuungsbedarfs der Eltern. Das Team arbeitet in mehreren übergreifenden Schichten, um jederzeit die vereinbarte Betreuungszeit und den über durchschnittlichen Betreuungsschlüssel von 1:6 bei allen Kindern, zu gewährleisten. Der Umfang der Betreuungszeit wird bei Vertragsabschluss festgehalten und festgelegt. Je nach Betreuungszeit gestalten sich auch die Kosten der Betreuungsplätze.

Ein großer Vorteil für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind Zusatzstunden, die Eltern kurzfristig dazu buchen können und die am Monatsende/Quartalsende in Rechnung gestellt werden.

## 4. Altersgemischte Gruppe

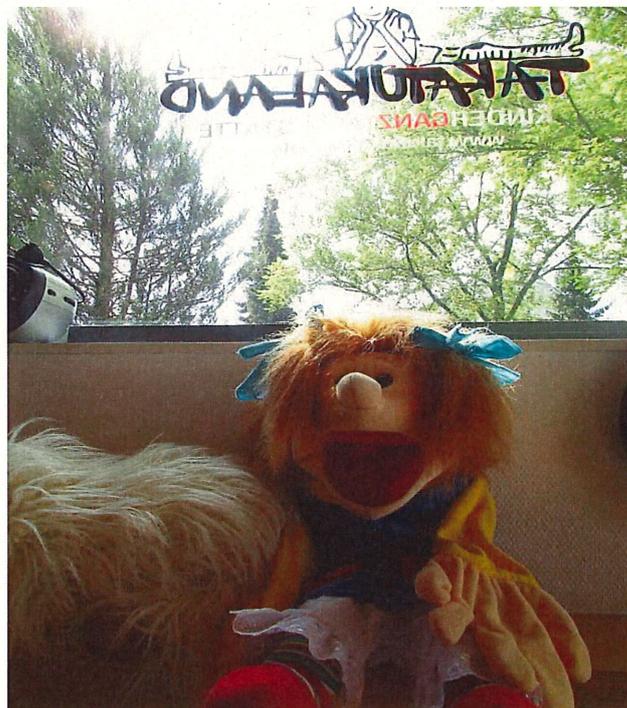
Wir nehmen Kinder im Alter von 0 - 6 Jahre auf.

Eine leider lang verbreitete Vorstellung war/ist: „Kinderganztagesstätte mit Krippe = Kinderauffangstation“. Ein Notbehelf, als Betreuungsform für Kinder, deren Mütter/Väter (leider) arbeiten „müssen“. So war es zumindest als wir noch als „Pioniere“ vor 11 Jahren in Eglosheim begonnen haben.

Doch eine Betreuung von Kleinkindern in einer Kindertagesstätte bietet viele Entwicklungschancen für die Kleinsten und Verantwortungsbereiche für die größeren Kinder. Somit sollte diese Form der Betreuung als Bereicherung gesehen werden. Der Synergieeffekt, dass sich die Kinder untereinander „mit erziehen“, ist nicht zu unterschätzen. Zudem ist die familiäre Realität heute so, dass beide Elternteile arbeiten müssen und/oder auch wollen.

## 5. Personal

Das Personal besteht derzeit aus sechs 100% Kräften. Davon ein Einrichtungsleiter und 5 weitere Fachkräfte sowie einer PIA Auszubildenden und einer zukünftigen Auszubildenden die bis zum Beginn der Ausbildung als pädagogische Aushilfskraft mitarbeitet. Um die umfangreiche Betreuungszeit gewährleisten zu können, arbeiten wir in unterschiedlichen Schichten, die von der Anzahl der zu betreuenden Kinder abhängig ist. Zur Unterstützung bei Krankheit, Fortbildung oder Urlaub beschäftigen wir noch ca. 3 bis 5 Springkräfte in unserer Einrichtung.



## 6. Tagesablauf

Der folgende Tagesablauf ist eine vorläufige Überlegung und nicht statisch. Je nach Betreuungszeit, kann sich der Ablauf in den Zeiten ändern. Der Inhalt wird aber gewährleistet werden. Die einzigen Punkte die fest im Tagesablauf verankert sind, sind die Essens,- und Ruhezeiten. Aktionskreise, Angebote Freispiel und Aktivitäten im Freien, sind von den tatsächlichen Betreuungszeiten der Kinder abhängig.



### Zeitlicher Ablauf:

7.00 Uhr	Freispiel
8.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
8.45 Uhr	Freispiel / Gartenzeit
10.00 Uhr	Kinderkonferenz
10.30 Uhr	Angebotszeit
11.30 Uhr	Mittagessen
12.30 Uhr	Mittagsruhe
14.00 Uhr	Aufstehen/Anziehen Freispiel
15.00 Uhr	Obst / Gemüse
15.30 Uhr	Gartenzeit
17.15 Uhr	Abendessen
17.30 Uhr	Freispiel/ruhige Aktivitäten
18.00 Uhr	Ende

## 6.1 Kinderkonferenz

Inhalte der Kinderkonferenz, klassisch Morgenkreis genannt, sind: Singen, musizieren, Fingerspiele, Kreisspiele, Abschiede, **Geburtstage** und Gespräche über Themen, welche die Kinder beschäftigen.



## 6.2 Angebote

Angebote werden von den Erzieherinnen vorbereitet und finden täglich in Kleingruppen statt.

Das kann durch die Jahreszeit, durch Feste (Ostern, Weihnachten, Fasching ..) oder durch die Situation der Kinder (was beschäftigt die Kinder momentan besonders), beeinflusst werden. Es finden altersübergreifende wie auch altersspezifische Angebote statt.



### 6.3 Aktionstage:

spezielle Angebote (dienstags) Vespertag, Ausflugstag, Spielzeugtag, Medien Kino.



Medienpädagogik (seit September 2010)  
altersspezifische Gruppenangebote

### 6.4 Mahlzeiten

Das gemeinsame Essen ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes und gibt den Kindern die Möglichkeit sich auszutauschen und Gemeinschaft zu erleben. Durch die Unterstützung der ErzieherInnen, die die gemeinsamen Mahlzeiten begleiten, erlernen die kleinen Kinder sehr schnell alleine zu essen. Dabei wird auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung geachtet.

Der Ablauf des Essens ist ritualisiert und mit klaren Regeln strukturiert. Wir achten auch hier darauf, dass die Kinder Regeln einhalten und die Möglichkeit haben das Essen mit Besteck zu üben und zu erlernen. Selbständigkeit ist hier das oberste Ziel.



Angeboten wird: Frühstück (wechselndes Angebot: **Müsli-Tag**, Brot-Tag, Brötchen-Tag, Knäckebrot-Tag, Toastbrot-Tag), Mittagessen (es gibt täglich **Salat** oder Gemüse zum Mittagessen), Obst/Gemüseessen, Abendessen. Unsere Kinder brauchen nichts mitzubringen. Hier ist es uns auch möglich auf spezielle Wünsche einzugehen. (kein Schweinefleisch, Gluten und Laktosefrei) Über eine Essens,- und Hygienepauschale sind wir in der Lage alle Getränke und Mahlzeiten zu stellen. Der einzige Nachteil den es dabei gibt, ist die räumliche Situation. So findet das Essen an den Tischen statt, die außerhalb der Essenszeit als Spieltische dienen. Wenn Kinder etwas aufgebaut oder gespielt haben, sind sie gezwungen dies vor dem Essen wieder „kaputt zu machen“ oder das Spiel muss ganz beendet werden statt nur unterbrochen. Diese Situation wird sich, mit der Erschließung der neuen Räumlichkeiten, in beiden Einrichtungen deutlich verbessern.

## 6.5 Freispiel

Die allgemeine Vorstellung über das Freispiel ist, dass die Kinder „eben“ spielen. Das ist bei oberflächlicher Betrachtungsweise auch richtig. Aber beim Spielen bewältigen Kinder unzählige Situationen bei denen ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird, ihre Motorik geschult, ihr Verstand beansprucht und sie letztendlich soziale Verhaltensweisen üben. Zudem sind Rahmenbedingungen durch ein Regelwerk geschaffen, die den Kindern Orientierung und Sicherheit bietet, welche sie zum Bewältigen ihres Alltages benötigen.



## 6.6 Mittagsruhe

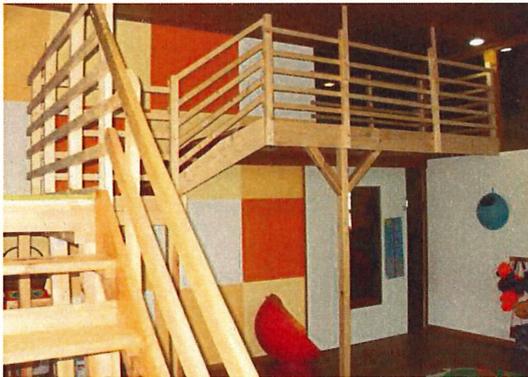


Die Mittagsruhe ist auch auf Grund der Betriebserlaubnis fester Bestandteil des Tagesablaufes und findet in der Zeit von 12:30 Uhr bis 14:00 Uhr statt. Sie ist aber auch wichtig für die Kinder um neue Kraft für den restlichen Tag zu sammeln und um zu lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen und ruhig zu sein.

Die kleinen Kinder schlafen in ihren eigenen Betten, die größeren Kinder haben eigene

Matratzen mit denen sie sich die begehrtesten Plätze in den Räumen suchen und dort ruhen.

## 7. Räumlichkeiten



Die Kindertagesstätte Takatukaland befindet sich im ehemaligen Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Eglosheim. Mit viel Engagement haben die Mitglieder der Elterninitiative Takatukaland e.V., das Gebäude so umgebaut und umbauen lassen, dass sämtliche Sicherheitsauflagen und Vorschriften genüge getan wurde. Wir arbeiten mit

einem offenen Raumkonzept das den Kindern im kreativen-, Bewegungs-, Rollenspiel-, Bau-, Konstruktions-, Ruhe-, und Tischspielbereich sämtliche Möglichkeiten offenlässt und zum Tun anregt.

Dadurch kann das Kind individuell und nach seinen eigenen Bedürfnissen unterstützt werden. Auch das zur Verfügung gestellte Bastel-, und Werkmaterial ist den Kindern, unter Berücksichtigung der Verletzungsgefahr, zugänglich. Die Erzieher und Erzieherinnen sorgen dafür, dass Regeln in den einzelnen Räumen und im Tagesgeschehen eingehalten werden. Leider bestehen einige Erfahrungsräume nur aus kleinen Bereichen, so dass ein freier Zugang oft nicht möglich ist, da in demselben Raum schon andere Kinder einen Bereich nutzen und eine Doppelbelegung nicht zu organisieren ist.

Der Garten ist für uns ein weiterer „Gruppenraum“, den die großen Kinder, welche die Regeln befolgen können, auch einmal alleine nutzen dürfen. Wir versuchen grundsätzlich täglich einmal raus zu kommen, auch bei schlechterer Witterung. Aus diesem Grund haben alle Kinder Matschsachen und Gummistiefel bei uns in der Einrichtung deponiert.



## 8. Erziehungsstil

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der „situationsorientierte Ansatz“, „spontan Pädagogik“ und „liebevolle Konsequenz“.

Durch bewusstes Beobachten wird der Entwicklungsstand der Kinder analysiert. So kann das Kind von seinem gegenwärtigen Entwicklungsstand aus, individuell gefördert werden. Um diese individuelle Betreuung gewährleisten zu können, ist ein ausgeprägtes Regelwerk und ein fester Tagesablauf unentbehrlich. In diesem Regelwerk sollte aber noch Raum bleiben, um spontan auf Ereignisse oder Einflüsse reagieren zu können. So kann und soll es auch vorkommen, dass Ideen und Ressourcen die die Situation und die Umgebung bietet, zur Initialzündung von Aktivitäten werden.

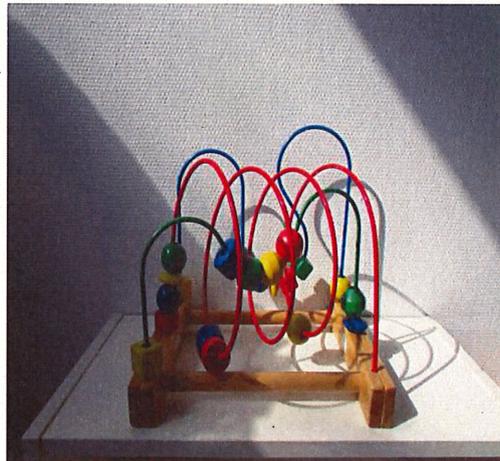
Der „Situationsorientierte Ansatz“ ist aber nicht der alleinige und absolute Einfluss auf die pädagogische Arbeit im Takatukaland. Es lassen sich durchaus auch Elemente der Waldorf,- oder Reggiopädagogik finden, die nicht zufällig, sondern gewollt sind.

## 9. Pädagogische Ziele

Wir wollen den Kindern, in einem gefestigten Tagesablauf mit Regeln, Ritualen und Angeboten eine ganzheitliche, individuelle Entwicklung ihrer Persönlichkeit ermöglichen.

Die Kinder werden daher auf allen Ebenen gefördert. Soziale,- kognitive,- motorische,- emotionale Kompetenzen und Sprache sind dabei die entscheidenden Faktoren.

### 9.1 Ganzheitliche Förderung



Kinder benötigen auf allen Entwicklungsebenen Unterstützung um ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Es ist sehr schwer entstehende Situationen oder Aufgaben zu bewältigen, wenn eine der Entwicklungsebenen nicht ausreichend ausgeprägt ist. Sozial, motorisch, emotional und kognitiv sind die Grundebenen die ein Kind stetig erweitern muss um zu einem eigenständigen Menschen heran zu wachsen. Soziale und emotionale Kompetenz können und werden in der alltäglichen Kitaarbeit gefördert.

Bei jedem Kind sind die verschiedenen Ebenen unterschiedlich ausgeprägt. Ganzheitliche Förderung bedeutet die Kinder zu beobachten um ihre Stärken und Defizite zu erkennen und sie dann in ihren Fähigkeiten zu unterstützen und zu fördern um die Defizite auszugleichen. Dies geschieht bei uns in Kooperation mit den Eltern und ist altersspezifisch.

## 9.2 „bewegte“ Kita



Eine motorische Förderung hat sehr viel mit einer geeigneten Räumlichkeit oder einem geeigneten Gelände zu tun. Eine motorische Förderung ist eine sehr grundlegende Maßnahme, da Kinder einen angeborenen Bewegungsdrang besitzen und diesen ausleben wollen. Ein Ausgleich auf dieser Ebene führt im Umkehrschluss oder Synergieeffekt dazu, dass die Kinder empfänglicher einer Förderung der anderen Ebenen gegenüber werden. Dies bedeutet, Bewegung und die Möglichkeit dazu, baut Stress und damit Blockaden ab. Stress ist ein Schlagwort welches sehr oft in Zusammenhang mit den Belastungen von Kindern heutzutage verwendet wird. Sogar

Symptome von Burnout werden immer häufiger zum Thema bei Kindern. Es geht also genau darum Kindern die Möglichkeit zu bieten. Eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten spricht eine Vielzahl von Kindern an. Aus diesem Grund soll es ein Ziel sein diesen Bereich auszubauen und wenn möglich als festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit zu etablieren.

Auch hier gilt es möglichst unkompliziert Ressourcen nutzen zu können. Dies soll nach unserem Erziehungsgrundsatz spontan geschehen, muss sich aber auch als gezieltes und damit zeitlich planbares Angebot darstellen lassen. Kurze Wege zu solchen Möglichkeiten, bieten einen effektiven Nutzen. Ein Standort in unmittelbarer Nähe zu einer Spotstätte bietet eine exzellente Möglichkeit, ohne eine spezielle „Bewegungseinrichtung“ zu sein, begeisternd und motivierend den Bewegungsdrang von Kindern zu nutzen und zu fördern. Wir freuen uns, dass dies der Standort Ossweil auf dem Gelände des HCL, bietet.

### 9.3 „musikalische“ Kita

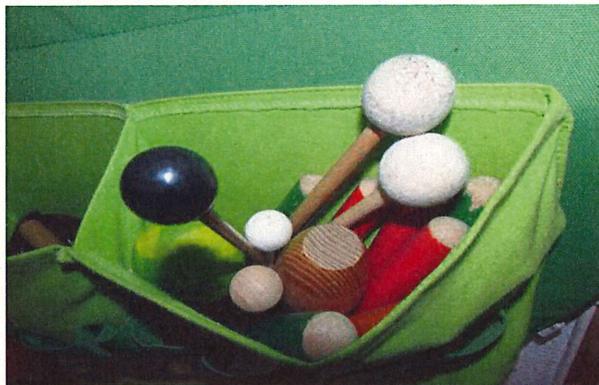
#### Musikgarten/Musikzimmer

Musizieren auf unterschiedliche Art und mit unterschiedlichen Instrumenten! Die Kinder haben die Möglichkeit orff'sche Instrumente zu spielen. Aber auch Geige, Cello, Akkordeon, Gitarre und Klavier werden von den Kindern *begriffen und ausprobiert*.

#### Musikgarten

Geräusche Memory, horchen auf Klänge und Geräusche, mit der Trommel Gefühle ausdrücken, Malen und Gestalten nach Musik, gezielter Einsatz von beruhigender Musik, Abbau von Anspannung und Unruhe, Spiele mit Stimme und Sprache, Bewegungsspiele, rhythmische Begleitung von Liedern und Klanggeschichten.....

"Ein Garten zum Wohlfühlen!"



Eine größere oder weitere Räumlichkeit, bietet den Kindern einen offeneren Zugang zum musischen Bereich und schafft so einen weiteren Erfahrungsraum und Angebotsbereich der den Kindern die Möglichkeit bietet unkompliziert musische Erfahrungen zu sammeln. Eine deutliche Verbesserung dieser

Situation, planen wir mit der neuen Einrichtung in Ossweil ein.

### 9.4 „selbstverständliche“ Kita

#### Sprachförderung

Unsere Überzeugung ist, dass sich Sprache durch üben und Nachahmung entwickelt.

Sprachförderung ist bei uns eine Selbstverständlichkeit, die nicht mit dem erhobenen Zeigefinger vermittelt wird, sondern zum alltäglichen Verständnis gehört. So achten wir sehr darauf, dass Kinder sprechen müssen, um etwas zu bekommen, sofern sie es dem Alter entsprechend können. Und wir stets richtig wiederholen, wenn ein Kind etwas nicht richtig sagt.

Es ist auch kein Zufall, dass Sprachförderung in dieser Konzeption nach der musikalischen Kita steht. Musik, musizieren und letztlich singen ist sehr eng mit der Sprachentwicklung verbunden und gewollt.

Um den jeweiligen Entwicklungsstand im Bereich Sprache festzustellen, arbeiten wir mit der Stadt Ludwigsburg zusammen. Die Sprachstandsdiagnose wird regelmäßig mit dem Beobachtungs - System Sismik und Seldak erfasst. Zudem arbeiten wir eng mit den Eltern und Logopäden zusammen, die schon bei den jüngsten Kindern Defizite erkennen können und uns darauf aufmerksam machen. Entsprechende Maßnahmen werden mit den Eltern besprochen und dann auch ausschließlich von den Eltern initiiert.

## 9.5 „trendige“ Kita

### Medienpädagogik

Unter Medienpädagogik versteht man im weiteren Sinne die pädagogisch orientierte praktische wie theoretische Beschäftigung mit den (neuen) Medien. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit Medienkompetenz zu erlangen. Dafür stellen wir die unterschiedlichsten Medien und Angebote zur Verfügung.

- Bücher
- CD - Player
- Digital Kamera
- Camcorder
- Computer
- Video Beamer
- Handy
- Kinder Software
- Internet
- Tip Toi

*-Durch den begleitenden Umgang mit Medien erlernen Kinder den sinnvollen Umgang mit Medien.-*

Die Kinder haben die Möglichkeit für einen festgelegten Zeitraum speziell ausgewählte Software am Computer kennen zu lernen und werden somit für den Umgang mit Maus und Tastatur sensibilisiert.

Einmal im Monat findet ein Kinderkino statt, an dem geeignete Folgen der Augsburger Puppenkiste, Robi Tobi und das Fliwatüt, Biene Maja, Pettersson und Findus, Die Sendung mit der Maus und Entsprechendes gezeigt wird. Dies geschieht nur in Begleitung unseres Fachpersonals und wird sowohl vor,- als auch nachbereitet. Dieses Angebot wird nur altersentsprechend angeboten.

## 9.6 „naturwissenschaftliche“ Kita

### Haus der kleinen Forscher

Voller Freude und Zufriedenheit können wir verkünden, dass wir am 13. November 2012 erstmalig und im Jahr 2014 erneut das Zertifikat "Haus der kleinen Forscher" überreicht bekommen haben. Das Takatukaland bietet regelmäßig kindgerechte naturwissenschaftliche Versuche und Experimente an.



Die Kinder haben einen eigenen Forscher,- und Werkraum, der ihnen die Möglichkeit bietet Materialien wie Sand, Wasser, Magnete, Knete, Holz..... aber auch Materialien die sie im Garten finden zu untersuchen und damit zu experimentieren bzw. sie zu bearbeiten. Das grundlegende Konzept der „kleinen Forscher“ basiert auf dem freien Zugang und dem freien Forscherdrang der Kinder. Dies ist nur möglich durch einen eigens dafür gestalteten Raum der auch zur Sicherheit kleinerer Kinder gesondert bleiben muss.

## 10. Elternarbeit

Die Einrichtung Takatukaland ist eine Familien begleitende und unterstützende Einrichtung. Um den Eltern dies möglichst umfangreich zu gewährleisten, bieten wir in regelmäßigen Abständen Elterngespräche an. Zum Umsetzen des Situationsorientierten Ansatzes, gehören regelmäßige Beobachtungen der Kinder. Dieses Wissen wollen wir ohne Wertung aber professionell, vertraulich und ehrlich an die Eltern weitergeben. Zur anschaulichen Dokumentation unserer Beobachtungen dienen uns hierfür Portfolio Ordner der Kinder.

Fachlich stufen wir die Kinder nach Kuno Beller ein.

Zusammen mit den Eltern wollen wir nach eventuellen Maßnahmen suchen, die den Kindern in ihrer Entwicklung helfen. Auch Elternabende sind in regelmäßigen Abständen fester Bestandteil. Diese werden als Informationselternabende oder Themenelternabende mit Referenten angeboten.

Weitere Formen der Elternarbeit:

- Eltern Café
- Papa Tag
- Mutter Tag
- DVDs aus der Einrichtung
- Weihnachtsfeier
- Übernachtungsfest
- Sommerfest
- Osterfest
- Foto CD
- Aufnahme/Eingewöhnung der Kinder
- Schultüten basteln
- Hausmeistertag
- Laternenfest
- Fotograf

## 11. Eingewöhnung

Die Aufnahme/Eingewöhnung der Kinder orientiert sich am Berliner - Eingewöhnungs - Model. Diese wird individuell mit den Eltern besprochen und in einem Eingewöhnungsplan festgehalten und umgesetzt. Wir planen hier 2 Wochen Eingewöhnungszeit mit den Eltern ein. Letzten Endes kann man nur versuchen den Trennungsprozess/Trennungsschmerz zu verzögern und ihn durch langsames Steigern der Übergangszeit in die Kita zu vereinfachen. Er wird aber auf alle Fälle eintreten. Dies kann innerhalb dieser geplanten Eingewöhnungszeit aber auch längere Zeit danach stattfinden. Er wird sich immer mehr oder weniger heftig, in unterschiedlicher Weise, darstellen. Wirklich angekommen ist ein Kind erst nach Monaten.

## 12. Kooperation mit anderen Institutionen

**Gesundheitsamt:**

- Zahnprophylaxe (Einführung in die Zahnpflege)
- Zahnvorsorgeuntersuchung
- Vorschuluntersuchung (im vorletzten Kindergarten Jahr)
- Infektionsschutzbelehrung der Mitarbeiter

**ASB**

- Erste - Hilfe - Schulung der Mitarbeiter
- Kindgerechter Einblick in die Arbeit der Erst - Hilfe

### **Feuerwehr Eglosheim**

- Kindgerechter Einblick in die Arbeit der Feuerwehr

### **Heilpädagogische Maßnahmen:**

- Ergotherapie
- Logopädie
- Heilpädagogik

### **Familienbildung Ludwigsburg**

- Fachreferenten

### **Landratsamt**

- Fortbildungen
- Schutzauftrag § 8 a SGB VIII
- Integrationskraft (Kinder mit Behinderung) Wir betrachten die Betreuung von behinderten Kindern als Privileg und sinnvoll für die sozialen Kompetenzen aller Kinder.

### **Stadt Ludwigsburg**

- Behördliche Zusammenarbeit
- Sprachstanddiagnose (Sismik - Seldak)
- Fortbildungen
- Kooperation Grundschulen
- Informationsarbeit
- Stadt Bibliothek

### **Andere Kindergärten/Kindertagesstätten**

## **13. Öffentlichkeitsarbeit**

- Internetseite: [www.takatukaland-kita.de](http://www.takatukaland-kita.de)
- Flyer
- Dienstwagen als Werbeträger
- Schaukasten
- Tag der offenen Türe

- Katalog Kindertageseinrichtungen in Ludwigsburg (Stadt Ludwigsburg)
- Ausflüge
- Klausurwochenenden
- Anmeldestunden
- Werbung in unterschiedlichsten Zeitschriften
- Presse
- Lachwichtel Tag

## 14. Kommentar

Dieses Konzept ist ein Leitfaden, nicht statisch aber mit festen Grundsätzen. Durch den laufenden Betrieb und kreative MitarbeiterInnen und Eltern werden immer wieder neue Ideen entstehen, die es gilt umzusetzen. Auch das Beziehen neuer Räumlichkeiten wird dazu führen, diese Konzeption den neuen Möglichkeiten und Umständen anzupassen.

Dadurch können die zur Verfügung stehenden Ressourcen zur pädagogischen Förderung der Kinder optimal genutzt und verbessert werden!

Wir werden die Einrichtung in Eglosheim mit geringerem Umfang parallel zur neuen Einrichtung in Ossweil weiterführen und hoffen damit den Betreuungsanspruch in Eglosheim sowie in Ossweil ein großes Stück mittragen zu können.

©RM